



„Das Grundgesetz steht im Mittelpunkt“, unterstreichen die Initiatoren die Basis der Gespräche in dem für alle Interessierten offenen Projekt „Dialogbereit“. Foto: Peter Schniederjürgen

Schüler sollen sich ihrer Wurzeln bewusst werden

Projekt „Dialogbereit“ für christliche und muslimische Jugendliche

-pes- Ahlen. „Wie Christen so drauf sind, wollte ich schon immer wissen“, sagt Tugba. Die 15-jährige Realschülerin ist gläubige Muslima und als bekennende Kopftuchträgerin in der Gruppe „Dialogbereit“, ein Projekt christlicher und muslimischer Jugendverbände im Lande, das zurzeit auch an der Städtischen Realschule stattfindet.

„Tugbas Frage ist praktisch der Ausgangspunkt des Projekts“, erklärt Georg Bienemann, Geschäftsführer der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugend-

schutz. In dieser Schule hat er die Modelle für sein Plakat gefunden, auch Tugba ist darauf zu sehen. „Wir wollen mehr als nur das Bild“, unterstreicht Bernd Schäpers, stellvertretender Schulleiter. Mit diesem Projekt sollen sich die Schüler ihrer jeweiligen Wurzeln bewusst werden. Die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten der Kulturen sollen ihnen klarwerden. „Diese Aktion passt gut in das Integrationskonzept der Stadt“, findet Ulla Woltering, Leiterin des städtischen Integrationsbüros.

In Gesprächen, im lockeren und zwanglosen Austausch, werden die Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren einiges erfahren. Wie Alina. Die 15-Jährige möchte etwas über die ihr fremde Kultur des Islam wissen. „Was gibt es für Bräuche, was für Feste werden wie gefeiert?“ sind einige der Fragen, die das Mädchen bewegen. Mit dem Interesse ist schon viel gewonnen. „Wenn nun noch miteinander gesprochen wird, nähern wir uns dem vorurteilsfreien Umgang miteinander“, so Bienemann.

| www.dialogbereit.de